

Fachstelle Sehbehinderung Zentralschweiz

Maihofstrasse 95c, 6006 Luzern

Tel. 041/ 485 41 41

fsz@sbv-fsa.ch

www.fs-z.ch

Luzern, im November 2023

Rundbrief 02/2023

Informationen aus der fsz	1
Angepasste Öffnungszeiten der fsz	1
Catherine Jarrier, das neue Gesicht am Empfang der fsz.....	2
Neues Datenschutzgesetz	2
Informationen zu den Billettautomaten der Zentralbahn.....	3
Bauprojekte in der Zentralschweiz	3
Energiekostenzulage in der Stadt Luzern	4
Gesucht: Interessierte für einen Blindenschrift Lesezirkel	4
Der SBV engagiert sich für die Inklusions-Initiative	5
Aus dem Leben von Edith Sidler	6
Mut, Offenheit und Lebensfreude haben mich dorthin gebracht, wo ich jetzt bin.....	6
Beilage: Informationen der SBV Sektion Zentralschweiz	7

Informationen aus der fsz

Angepasste Öffnungszeiten der fsz

Seit September 2023 ist die fsz neu auch am Freitagnachmittag bis 16:00 Uhr telefonisch erreichbar und geöffnet. Die Öffnungszeiten sind wie folgt:

Montag bis Donnerstag von 08.30 Uhr bis 12.00 Uhr / 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr.
Freitag von 08.30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13:30 Uhr bis 16:00 Uhr.

Sie können über die oben erwähnten Angaben erreichen.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Catherine Jarrier, das neue Gesicht am Empfang der fsz

Seit August 2023 arbeitet Catherine Jarrier in der Administration der fsz. Sie stellt sich hier gleich selbst vor:

Ich heisse Catherine Jarrier-Frei und bin im November 1968 im Sonnenkanton Wallis geboren. Meine Kinder- und Jugendjahre habe ich vor allem auf den Ski in den Bergen rund um Zermatt verbracht. Nach den obligatorischen Schuljahren habe ich die kaufmännische Lehre bei den Seiler Hotels Zermatt AG absolviert. Dank einem längeren Sprachaufenthalt in London und einigen Jahren Berufserfahrung in Lausanne konnte ich mir die Sprachen Englisch und Französisch aneignen. Sprachen lernen fällt mir leicht, und ich liebe es mit unterschiedlichen Menschen zu kommunizieren. Meine ersten Berufserfahrungen habe ich in der Hotelbranche gesammelt, so durfte ich in Schaffhausen, Zermatt und Oberhofen am Thunersee wohnen und Freundschaften knüpfen. Nach vielen Jahren Tourismuserfahrung habe ich mich - nach der Geburt meiner Tochter - nach regelmässigen Arbeitszeiten geseht. Ich durfte ein neues spannendes Arbeitsgebiet im sozialen Bereich kennenlernen. Einige Jahre habe ich bei der Geschäftsstelle der HIOB International Brockenstuben in Steffisburg gearbeitet. Anschliessend durfte ich die Arbeitsintegration kennenlernen und einige Jahre als Verantwortliche Administration im Stellwerk Solothurn West mitwirken. In dieser Zeit habe ich in Solothurn und in Twann an Bielersee gewohnt. Mit dem Wunsch, näher bei der Familie zu sein und sesshafter zu werden, bin ich vor 12 Jahren nach Horw gezogen. Nach 10 Jahren beim SAH Zentralschweiz als Fachverantwortliche der Administration freue ich mich, dieses Jahr die Stelle als Leiterin Administration bei der fsz anzutreten. Es macht mir Spass, noch einmal ein neues Arbeitsgebiet kennenzulernen, mein bereits erlangtes Fachwissen einzubringen, viel Neues zu lernen und in einem tollen Team mitarbeiten zu dürfen.

In meiner freien Zeit geniesse ich die Zeit mit meiner Familie, pflege Freundschaften in Nah und Fern, liebe es zu reisen und mich in der Natur zu erholen.

Neues Datenschutzgesetz

Wie bereits angekündigt, muss im Rahmen der neuen Datenschutzgesetzgebung bei einer Zusammenarbeit mit der Fachstelle Sehbehinderung Zentralschweiz einmalig eine Datenschutzerklärung unterschrieben werden. In der Regel wird Ihnen das entsprechende Formular beim Kontakt mit der fsz durch die Administration oder die Fachperson vorgelegt. Das Original der Datenschutzerklärung wird Ihnen überreicht, nachdem wir das Dokument eingescannt und in Ihrem Dossier abgelegt haben.



Informationen zu den Billettautomaten der Zentralbahn

Die Zentralbahn hat an sämtlichen Billettautomaten ihrer Bahnhöfe ein Update durchgeführt. Es besteht neuerdings die Möglichkeit, den Bildschirm auf Negativkontrast (weisse Schrift auf schwarzen Hintergrund) umzustellen, was einigen Nutzern die Bedienung des Automaten erleichtert. Diese Einstellung kann auf dem Home-Bildschirm unten links durch das Anklicken des «Augen-Piktogramms» manuell aktiviert werden.

Bauprojekte in der Zentralschweiz

Über folgende Bauprojekte möchten wir Sie informieren:

Kanton Luzern:

Bahnhof Luzern

Bezüglich des Leitliniensystems im Unter- sowie Obergeschoss des Hauptbahnhofs Luzern sieht es so aus, dass eine Realisierung denkbar wird. Wir können allerdings noch keine konkreten Angaben machen.

Bahnhof Oberkirch

Die Perrons des Bahnhofs Oberkirch ermöglichen keinen barrierefreien Zugang zu den Zügen. Die SBB startete aus diesem Grund im August 2023 mit Bauarbeiten. Hauptbestandteil des Projekts ist die Erhöhung der beiden Perrons auf die Höhe von 55 Zentimetern, die ein stufenfreies Ein- und Aussteigen in die Niederflurzüge erlaubt. Weiter wird ein Teil der Rampe zur Personenunterführung mit einem Dach versehen, damit sie auch bei feuchter Witterung einwandfrei benutzbar bleibt.

Bahnhof Kriens Mattenhof

Die Leitlinien vom Bahnhof Kriens Mattenhof wurden ergänzt. Es besteht nun eine lückenlose Führung bis zum Blickfeld.

Kanton Nidwalden:

Bahnhof Stans

Am Bahnhof Stans wurde der Busbahnhof neu gestaltet. Reisenden wird nun ein stufenfreies Einsteigen in den Bus ermöglicht. Ausserdem wurde ein funktionierendes Leitliniensystem zwischen Bahnhof und Busbahnhof erstellt, welches ein autonomes Umsteigen ermöglicht.

Kanton Uri:

Bahnhof Altdorf

Die Umbaumassnahmen am Bahnhof Altdorf sind abgeschlossen. Das



Leitliniensystem ermöglicht eine selbständige Fortbewegung für blinde Personen zu sämtlichen öffentlichen Verkehrsmitteln.

Energiekostenzulage in der Stadt Luzern

Personen aus der Stadt Luzern, welche berechtigt sind, Krankenkassenprämienverbilligung zu beziehen, und die mit Gas oder Öl heizen, erhalten eine Energiekostenzulage. Diese muss per Formular in Papierform beantragt werden. Die fsz hilft bei der Beantragung.

Das Café Inklusiv stellt sich vor

Das Café Inklusiv, der Stammtisch-Treff für erwachsene Menschen mit und ohne Behinderung, geht in die nächste Runde. Ab Oktober treffen wir uns jeden 1. Samstag im Monat im Neubad Luzern.

Hast du Lust, dich mit uns im Bistro einmal oder, wenn es dir Spass macht, regelmässig zu treffen, neue Leute kennenzulernen und eine coole Zeit zu verbringen? Du bist über 18 Jahre alt und kommst allein - oder falls du Unterstützung benötigst, bringst du deine Assistenzperson gleich mit. Zu unserer Runde in lockerer und unkomplizierter Atmosphäre gesellen sich Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Mach mit! Zusammen sind wir das Café Inklusiv. Wir freuen uns auf dich.

Die nächsten Café Inklusiv finden am

Samstag, 2. Dez. 2023

Samstag, 3. Feb. 2024

etc... statt,

jeweils von 15:00 bis 17:00 im Bistro des Neubad Luzern, Bireggstrasse 36 6003 Luzern. Wir freuen uns auf wiederum viele tolle Begegnungen und einen regen Austausch mit euch!

Das Café Inklusiv wird von der **Vereinigung Cerebral Zentralschweiz** und dem **Verein Netzwerk Neubad Luzern** durchgeführt.

Gesucht: Interessierte für einen Blindenschrift Lesezirkel

Vielleicht haben Sie die Blindenschrift bereits vor langer Zeit erlernt, oder Sie kennen Sie erst seit Kurzem. Möglicherweise haben Sie auch schon erfahren, wie rasch man aus der Übung kommt, wenn das Erlernte nicht regelmässig angewendet wird. Ich bin daran, im Raum Zentralschweiz einen Lesezirkel für Brailleleserinnen und Brailleleser aufzubauen. Im Vordergrund steht dabei die Freude am gemeinsamen Lesen. Der Lesezirkel findet einmal im Monat statt.

Ich freue mich, wenn Sie sich bei Interesse direkt an mich wenden. Gerne gebe ich Ihnen weitere Auskünfte unter

Tel.: 041 828 19 64 / E-Mail: niederer.erika@bluewin.ch



Der SBV engagiert sich für die Inklusions-Initiative

Der Schweizerische Blinden- und Sehbehindertenverband setzt sich für die Inklusions-Initiative ein, denn wir sind uns einig: Die rechtliche und tatsächliche Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen muss in der Verfassung stehen. Der SBV beteiligt sich deshalb aktiv an der Lancierung der eidgenössischen Inklusions-Initiative und an der Unterschriftensammlung.

Jede Unterschrift zählt

Es ist ganz einfach: Folgen Sie dem Link ganz unten, da finden Sie die nötigen Unterschriftenbögen zum Ausdrucken. Die kleinen Bögen sind übrigens vorfrankiert und -adressiert – also nur noch unterschreiben, zusammenkleben und ab in den Briefkasten damit! Pro Gemeinde muss ein Bogen ausgefüllt werden. Es dürfen nicht Personen aus verschiedenen Gemeinden auf dem gleichen Bogen unterschreiben.

Wieso braucht es die Inklusions-Initiative?

Menschen mit Behinderungen wollen, was für viele Menschen ohne Behinderungen selbstverständlich ist: Entscheiden können, wo und mit wem sie leben, sich aus- und weiterbilden, arbeiten oder auch öffentliche Verkehrsmittel selbständig benutzen.

Die Palette der Hindernisse und der Diskriminierungen ist breit: So müssen Menschen mit Behinderungen oft im Heim leben. Obwohl sie arbeiten wollen, erhalten viele keinen Arbeitsplatz. Weil nötige bauliche oder technische Anpassungen nicht vorgenommen werden, ist der Zugang etwa zum ÖV, zu einer Ausbildung, zur Arztpraxis oder zum Restaurant erschwert oder gar unmöglich. Eingeschränkt sind Menschen mit Behinderungen auch bei der Ausübung der politischen Rechte.

Mit der Inklusions-Initiative wird die rechtliche und tatsächliche Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen gefordert. Sie sollen selbstbestimmt und gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Dazu gehört, dass bei Bedarf Unterstützungsmassnahmen bereitgestellt werden- sei dies in Form von Assistenz, Hilfsmitteln oder weiteren Anpassungsmassnahmen.

Weitere Informationen zur Inklusions-Initiative finden Sie unter <https://www.inklusions-initiative.ch/>

[Kleiner Unterschriftenbogen Inklusions-Initiative \(3 Unterschriften, vorfrankiert\)](#)



Aus dem Leben von Edith Sidler

Mut, Offenheit und Lebensfreude haben mich dorthin gebracht, wo ich jetzt bin...

Ich bin blind. Zumindest fast - zwei Prozent Sehrest bleiben mir noch, was mir ermöglicht, Dinge noch schemenhaft zu erkennen. Retinitis Pigmentosa, eine der bekanntesten Augenkrankheiten, ist der Grund dafür. Es begann mit der Nachtblindheit, dem Röhrenblick und endet nun mit der fast vollkommenen Blindheit.

Aufgewachsen bin ich (jetzt 37) mit vier Geschwistern auf einem Bauernhof. Ich verbrachte eine sehr schöne und unbeschwerte Kindheit. Wir mussten mit anpacken auf dem Feld, im Stall und im Haus. Dies lehrte uns fürs Leben. Meine Schulbildung erhielt ich im Sonnenberg in Baar, eine Institution, die zu dieser Zeit noch eine reine Blinden- und Sehbehindertenschule war. Dort wurden mir wichtige Werkzeuge für mein Leben vermittelt: Schulische Bildung, Umgang mit dem Blindenstock, Erlernen der Blindenschrift sowie lebenspraktische Fertigkeiten. In meiner Freizeit erlernte ich das Schwyzerörgelenspiel, welches ich seit mehr als 25 Jahren mit meinem ältesten Bruder, der bereits mit 16 Jahren erblindete, ausübe. Seit 10 Ja

hren spielt auch unsere Mutter am Bass in unserer kleinen Familienformation mit. Wir spielen vor allem an Geburtstagfeiern, Hochzeitsapéros, kleinen Familienfesten, kulturellen Anlässen etc. auf. Ebenfalls bin ich schon mehr als 15 Jahre ein aktives Mitglied im Jodlerklub Sins – als Jodlerin und Vorstandsmitglied. Das Musizieren und Singen erfüllt mich, vor allem weil man so vielen Menschen Freude bereiten kann.

Nach der Schulzeit – damals noch mit einem Sehvermögen von ca. 20 Prozent – absolvierte ich eine kaufmännische Ausbildung und machte Weiterbildungen als Berufsbildnerin, Personalassistentin sowie Personalfachfrau mit Eidgenössischem Fachausweis. Die Arbeit im Bereich Human Resources machte mir Freude: Es ging immer um Menschen, und das gefiel mir. Ich unternahm auch viele Reisen: London, Berlin, New York... um nur einige Destinationen zu nennen. Dank meinen Freundinnen und meiner Familie stand diesen Reisen nichts im Weg – auch trotz Sehbehinderung führte ich ein «normales Leben»! Shopping, auswärts Essen, Fitness, Partys, etc... mein Leben spielte sich (...und spielt sich nach wie vor...) in der sehenden Welt ab. Zu dieser Zeit war ich immer noch ohne Langstock unterwegs und bewältigte meinen Alltag weitgehend selbstständig.



Im Frühling 2015 heiratete ich einen wunderbaren Mann, und mein erster Sohn kam im Sommer zur Welt. Wir genossen das Familienglück, doch barg es für mich auch sehr viele Herausforderungen: Schoppen zubereiten, Brei geben, Windeln wechseln usw. waren für mich Energie raubende Aufgaben. Im Sommer 2017 erblickte mein zweiter Sohn das Licht der Welt. Unser Glück war komplett! Es folgte zwei Jahre später der Umzug in unser neues Daheim: Ein 5 1/2-Zimmer-Haus mit Garten! Wunderschön, jedoch mit sehr vielen Handgriffen, die nicht einfach funktionierten... Beim Kochen waren die einfachsten Dinge für mich eine Herausforderung, da ich mich an die neue Einrichtung und die neuen Abläufe gewöhnen musste.

Die Kinder bereiten mir sehr viel Freude – das Leben als Hausfrau und Mutter erfüllt mich. Mittagessen kochen, backen, waschen, Gartenarbeit wie auch das Managen unserer Familie machen mir grosse Freude. Ein selbstbestimmtes Leben ist mir wichtig und sicherlich auch dank der Unterstützung meiner zuverlässigen Assistenzpersonen möglich.

Mit der Geburt meines zweiten Sohnes hat mein Sehvermögen stark abgenommen. Ich fühlte mich gezwungen, immer mehr den Langstock für Erledigungen ausserhalb des Hauses einzusetzen und mehr Hilfe anzunehmen. Es fiel mir schwer, mich mit dem Langstock wirklich als stark sehbeeinträchtigte junge Frau zu outen. Ich mag es, selbstständig und unabhängig zu sein. All dies ging natürlich mit dem Sehverlust auf eine gewisse Weise verloren, was mich trauern liess. Doch welchen Weg soll man gehen: Es gibt nur einen – das Leben anzupacken und so zu nehmen, wie es ist.

Meine Kinder sind jetzt im Kindergarten und in der Schule. Eine andere Zeit hat begonnen und gibt mir wieder mehr Freiheit, meinen Interessen nachzugehen. Nach wie vor bin ich sehr engagiert in Vereinen, pflege intensiv meine sozialen Kontakte und beginne langsam, mich auch für Themen und Bedürfnisse von Sehbehinderten und Blinden stark zu machen. Durch mein Handicap sind meine Kinder sehr selbstständig, einfühlsam und offen gegenüber allen Menschen. Sie unterstützen mich im Alltag. Sie lesen mir Dinge vor, führen und begleiten mich und helfen, wenn es nötig ist.

Meine Disziplin und mein Mut haben mich dorthin gebracht, wo ich jetzt bin. Es braucht Engagement und Mut, sich immer wieder trotz Beeinträchtigung in der Gesellschaft zu engagieren und integrieren – doch es lohnt sich!

Beilage: Informationen der SBV Sektion Zentralschweiz

